

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 5 (1911)
Heft: 1

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einbanddecke!

Leztes Jahr ist unsere Taubstummen-Zeitung bekanntlich im Format vergrößert worden. Infolge dessen mußte auch mit großen Kosten eine neue Einbanddecke gemacht werden, weil die alte zu klein war. Den Entwurf (erste vorläufige Zeichnung) dazu hat schon vor Jahren ein lieber Schicksalsgenosse gemacht: Otto Schmid in Marau. Gewiß gefällt sie euch, lieben Lesern allen ebensogut, vielleicht noch besser, als früher das lesende Mädchen.



Edelweiß, Alpenrosen, Schweizerkreuz und Alpen, das muß ja jedes Schweizerherz erfreuen und paßt so gut zu unserem schweizerischen Blatt, das beinahe in jedem Kanton so viele Leser zählt! Diese schöne Zeichnung der Einbanddecken ist in zwei Farben ausgeführt: Schwarz und Gold. Wer Lust hat und sein Blatt gern hübsch einbinden lassen will, der möge die **beiliegende Bestellkarte** benutzen. Der Preis beträgt 80 Rappen mit Nachnahme (65 Rp. ohne Porto). Es ist der niedrigste und ich gewinne nichts daran. Die Einbanddecken werden erst **Ende Januar** versandt; es müssen zuerst viele Bestellungen beisammen sein!

E. S.



Schw. B. in G. Danke sehr für Ihre freundlichen Zeilen! Mich freut das Gedeihen Ihrer Anstalt und

die neue Gründung. „Der Herr segne Ihrer Hände Werk auch im neuen Jahr!“ Ich habe längst einen Artikel von Ueberstorff und Gerundon druckbereit, kam aber nie zum Abdruck, weil immer so viel Aktuelles dazwischen kommt.

Oberinspektor Gr. in G. Wie wohl hat mir Ihre ausführliche und verständnisvolle Besprechung meiner „bernischen Taubstummenpastoration“ in ihren Blättern getan! Ich benütze den Anlaß, Ihnen einmal von Herzen mein Kompliment zu machen zu ihrer Redaktion der „Blätter für Taubstumme“, welche letztere so ganz sachgemäß, so einfach und mannigfaltig zugleich geschrieben sind. Ich suche vergeblich, Ihnen nachzueifern. Mein Blatt will eben zweierlei sein: ein Fortbildungsblatt für erwachsene Taubstumme und zugleich ein Organ der schweizerischen Taubstummen-sache überhaupt. Es ist nicht leicht, beides zu vereinen.

Redaktor G. M. in S. Empfangen auch Sie nachträglich vielen Dank für Ihre selbständige und warme Besprechung meines obgenannten Werkleins. — Ich hoffe immer noch, dem Taubstummenkongreß unser schönes Land in Lichtbildern vorführen zu können und tue nächstens Schritte dafür.

J. H. in S. Ich danke für Ihren Brief und Ihre freundliche Aufklärung. Nicht alle Taubstummen schreiben so nett! Die zu vielen Nummern, die Sie besitzen, hätte ich gerne zurück, weil ich zu wenig davon habe. — Daß es nur ein Druckfehler und kein Kassenfehler war, können Sie in den heutigen „Berichtigungen“ ersehen. Wenn die Leser sich die Mühe genommen hätten, auf Nr. 19 zurückzugehen, so hätten sie gefunden, daß dort Fr. 8114.40 steht und nicht 8814.40, dann hätten alle sofort gewußt, daß es nur ein Druckfehler war. Die lieben Taubstummen müssen noch immer das denkende Lesen lernen.

Inspektor S. in R. Mußte alles doch auf die andere Nummer verschieben. Der Festtage wegen mußte man früh mit dem Druck beginnen. Besten Dank für Ihre Mühe!

L. G. in B. Danke für Ihr neuestes Lebenszeichen. Sie haben mich nicht ganz verstanden. Natürlich soll man fremde Leiden zu lindern suchen, was ich ja auch nach Möglichkeit zu tun versuche. Ich meinte nur: Der Umstand, daß Millionen Menschen leiden und Tausende und aber Tausende von ihnen noch vielmehr als wir, gerade das sollte es uns ermöglichen, unser eigenes Gebrechen leichter zu ertragen. Da hapert's noch bei Ihnen! Dieser immerwährende Jammer über immer denselben, noch dazu unvertilgbaren Körpermangel, und „dieser Zeit Leiden ist doch nicht wert der Herrlichkeit, die an uns soll geoffenbart werden!“

Bitte!

Es fehlen mir vom letzten Jahrgang (1910) die Nr. 14 (15. Juli), Nr. 15 (1. August), Nr. 16 (17. August), Nr. 17 (1. September), Nr. 20 (15. Oktober). Wer kann sie mir schicken? Ich danke zum voraus dafür. E. S.